

Arbeitskreis soll nicht größer werden

Voerde. Der Arbeitskreis, der auf Vorschlag der Verwaltung die bisherigen Meinungen zur Zukunft der Bäderlandschaft in Voerde bewerten und dann Lösungsvorschläge erarbeiten soll, wird, was die Mitglieder angeht, wohl nicht über die politische Ebene hinaus geöffnet. Der Kultur- und Sportausschuss hat sich gestern jedenfalls am Ende einstimmig dafür ausgesprochen, die Gruppe aus Vertretern der Ratsfraktionen zu bilden. Die gleichstarke SPD und CDU sollen je zwei Mitglieder in den Arbeitskreis entsenden, Grüne, Wählergemeinschaft (WGV), FDP und Linke jeweils ein Mitglied. Von Fall zu Fall, wie Kultur- und Sportausschussvorsitzender Georg Schneider es formulierte, könne der Arbeitskreis fachlich qualifizierte Personen miteinbeziehen. Nicht einmal die Erweiterung um zwei sachkundige Bürger als feste Mitglieder des Gremiums, wie sie FDP-Fraktionschef Bernhard Benninghoff vorschlug, wurde als gangbarer Weg gesehen.

Der FDP-Ratsherr regte an, neben dem Schwimmmeister eine Person des Runden Tisches mit in das Gremium zu holen, der sich gegründet hat, um Strategien zum Erhalt des Freibades zu entwickeln. Weil sich auch andere in die Arbeit einklinken wollten, fände er es „schwierig, zwei Leute zu benennen“, betonte Erster Beigeordneter Wilfried Limke und versicherte, dass die Öffentlichkeit über die Arbeit des Gremiums informiert werde.

SPD-Ratsherr Heinz Boß plädierte dafür, zunächst den Projektauftrag an die Gruppe abzuwarten, verwies aber auch darauf, dass es beim Thema Bäder einer breiten Mehrheit bedürfe. Die Entscheidung fällt am 13. Dezember im Rat.

Ein Thema im nichtöffentlichen Teil war die Übernahme der Trägerschaft für die Bücherei in Friedrichsfeld durch den mittlerweile um die 100 Mitglieder zählenden Förderverein. Der Personalrat der Stadt steht dem Ansinnen nach wie vor negativ gegenüber, wie der Ausschussvorsitzende im öffentlichen Teil der Sitzung erklärte. **P.K.**